

Lehrveranstaltungen des Arbeitsbereichs **Dogmatik und Liturgiewissenschaft** im Sommersemester 2016

Vorlesungen

Theologischer Grundkurs: Einführung in die Glaubenslehre (M 3)

Vorlesung
Prof. Dr. Helmut Hoping

Mi., 8-10 Uhr c.t., wöchentlich
KG I, HS 1098

Zu der Vorlesung verpflichtend ist der Besuch eines Kolloquiums.

„Credo in Deum“, „Ich glaube an Gott“. So beginnt das Apostolische Glaubensbekenntnis.

Ausgehend von diesem Bekenntnis werden in der Vorlesung die Grundlagen der christlichen Glaubenslehre erschlossen. Am Beginn steht eine historische Verortung des Apostolicum.

Danach werden die einzelnen Artikel des Glaubensbekenntnisses erläutert. Da sich Theologie als Glaubenswissenschaft versteht, bildet die Vorlesung zum Glaubensbekenntnis zugleich eine Einführung in die Theologie.

Gnaden- und Rechtfertigungslehre (M 18)

Vorlesung
Prof. Dr. Helmut Hoping

unter Beteiligung von
Prof. Dr. Magnus Striet und
Prof. DDr. Thomas Böhm

Di., 10-12 Uhr c.t., wöchentlich
KG III, HS 3042

„Gnade“ ist ein Grundwort des christlichen Glaubens. Es bezeichnet umfassend die erlösende Zuwendung des dreieinen Gottes zum Menschen und ermöglicht von daher menschliche Freiheit.

Von den biblischen Ursprüngen an hat „Gnade“ einen oft kontroversen Prozess theologischer Klärungen bis in die Gegenwart hinein erfahren. So sollen in der Vorlesung das biblische Zeugnis, die dogmen- und theologiegeschichtliche Entfaltung und schließlich die heutige ökumenische Debatte über Gnade und Rechtfertigung in den Blick genommen werden.

Die Feier der christlichen Initiation (M 11)

Vorlesung
PD Dr. Stephan Wahle

Mo., 10-12 Uhr c.t., wöchentlich
KG I, HS 1016

**Achtung: Ab dem 25.04.2016 findet die Vorlesung in
KG III, HS 3042 statt!**

Die Vorlesung setzt mit der Grundlegung einer Theologie der Sakramentenfeiern an. In einem zweiten Teil wird die historische Entwicklung der Initiationsriten in der Alten Kirche und deren Aufgliederung in drei Einzelsakramente der westlichen Kirche des Mittelalters und der Neuzeit nachgezeichnet.

In einem dritten Teil soll die derzeitige Ordnung der christlichen Initiation in der römisch-katholischen Kirche theologisch ausgelegt und praktisch-theologisch reflektiert werden, sowohl in der erneuerten Gestalt von Kindertaufe und Firmung als auch in der wieder gewonnenen Ordnung des Erwachsenenkatechumenats. Dabei wird besonders dem Problem der Einheit christlicher Initiation und dem Prozess von Christ-Sein und Christ-Werden nachgegangen.

Die Vorlesung schließt mit einem Ausblick in die Initiationsriten anderer christlicher Kirchen.

Sakramentale Feiern (M 22)

Vorlesung
PD Dr. Stephan Wahle

Fr., 8-10 Uhr c.t., wöchentlich
KG I, HS 1221

Nach den Vorlesungen zur Feier der christlichen Initiation und zur Feier der Eucharistie werden im Vertiefungsmodul Liturgiewissenschaft jene sakramentalen Feiern behandelt, die einmal als symbolische Vollzüge der Heilung (Buße/Versöhnung; Krankensalbung), zum anderen als Feier der Einsegnung der Getauften in eine christliche Lebensweise (Ehe) und als Weihe für das kirchliche Dienstamt (Ordination) zu verstehen sind.

Aus der Vielzahl der Sakramentalien sollen exemplarisch einige Sach- und Personensegnungen (Benediktionen) sowie ausgewählte neuere Rituale reflektiert werden, eine Vertiefung erfolgt in einem begleitenden Kolloquium.

In der Vorlesung werden sowohl die historischen, dogmatischen und liturgischen Entwicklungen sakramentaler Feiern nachgezeichnet wie auch in gegenwärtige liturgietheologische und -pastorale Problemstellungen eingeführt. Die Frage nach einer sachgerechten Feiergusalt heute wird neben der Reflexion des theologischen Sinngehalts im Zentrum der Vorlesung stehen.

Gebet und Zeit in der Liturgie – das liturgische Jahr (M 13)

Vorlesung
PD Dr. Stephan Wahle

Mi., 10-12 Uhr c.t., wöchentlich
KG I, HS 1015

Die Vorlesung widmet sich der liturgischen Erschließung und Begleitung von Zeit, insbesondere im Hinblick auf den Sonntag sowie dem Oster- und Weihnachtsfestkreis. Dabei wird nach der historischen Entwicklung, theologischen Bedeutung und pastoralliturgischen Praxis christlicher Feste gefragt.

Ein Schwerpunkt wird auf die Frage nach ihrer Relevanz in heutiger Kultur und Gesellschaft gelegt. Reflektionen u.a. zur gegenwärtigen Sonntagskultur oder zum modernen Phänomen des Christentums als „Heiligabend-Religion“ (M. Morgenroth) im Vergleich zur Sinnmitte des Kirchenjahres, der Feier des Paschamysteriums Jesu Christi, wollen den Stellenwert christlicher Festkultur in einer zunehmend pluralen Gesellschaft verorten.

An der Universität Mannheim:

Christologie und Sakramentenlehre

Vorlesung
Dr. Oliver Wintzek

Blocktermine am Freitag:
19.02., 11.03.,
18.03., 15.04.,
22.04. und 13.05.
10.15-12.30 Uhr
und 13.30-15.00 Uhr c.t.,
[Universität Mannheim,](#)
[Raum 317 in L 15,1-6.](#)

Die Bezeichnung Jesu Christi als „Ursakrament“ wie der Kirche als „Grundsakrament“, die im 20. Jh. hauptsächlich von Karl Rahner, geprägt wurde, versucht der Tatsache Rechnung zu tragen, dass die Selbstmitteilung Gottes in der Menschwerdung in Jesus Christus sakramentale Struktur hat: Wie die Sakramente in mit den Sinnen wahrnehmbaren Zeichen und Riten, in symbolischer Kommunikation die Gegenwart Gottes vermitteln, so dient die Menschennatur Jesu von Nazareth den göttlichen Logos in einmaliger Weise als Realsymbol, um in dieser Welt geschichtlich konkret erfahrbar zu werden.

Die Menschwerdung ist der Grund für die Verkündigung des Wortes Gottes und die Feier der Sakramente, in denen die Kirche sich vollzieht.

Die im Seminarstil gehaltene Lehrveranstaltung unternimmt es, die neutestamentlichen und altkirchlichen Bezeugungen und Weichenstellungen zu verstehen und kritisch zu würdigen, so dass die TeilnehmerInnen die Kompetenz erwerben, die Grundlogik der christlichen Gotteskonzeption zu erfassen und zu durchdringen.

Seminare

Biographie und Bekehrung: Profile einer Theologie der Nachfolge (M 15/23)

Hauptseminar
Prof. Dr. Helmut Hoping
Peter Paul Morgalla

Mi., 16-18 Uhr c.t., wöchentlich
KG I, R 1305

Das Hauptseminar beschäftigt sich am Beispiel bedeutender heiliger Männer und Frauen sowie großer Theologen mit Profilen einer Theologie der christlichen Nachfolge. Dabei soll der Zusammenhang von Biographie und Bekehrung im Mittelpunkt stehen.

Neben Paulus und Augustinus werden u.a. der hl. Franziskus, Thomas von Kempen, Therese von Avila, Ignatius von Loyola, Edith Stein, Guardini und Hans Urs von Balthasar behandelt.

"Vom Pontifex maximus zum Sacerdos" - Ämter und Dienste im alten Rom und in der frühen Kirche

Hauptseminar
PD Dr. Stephan Wahle
Dr. Thomas Jürgasch

Di., 14-16 Uhr c.t., wöchentlich
KG I, HS 1034

Bis in das 3. Jahrhundert wurden die atl. Bezeichnungen „hiereus“ oder „archihereus“ nur auf Jesus Christus angewendet. Dem Hebräerbrief zufolge ist Jesus Christus der alleinige und letztgültige Hohepriester: „Denn durch ein einziges Opfer hat er die, die geheiligt werden, für immer zur Vollendung geführt“ (Hebr 10,14). Deshalb wurden weder die Apostel noch die Gemeindeführer im Neuen Testament als Priester bezeichnet. Wenn es Petrusbrief heißt: „Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen“ (1 Petr 2,5), dann ist hiermit die Gesamtheit der Gläubigen gemeint, die insgesamt dem atl. Priesterkollegium und seinem Tempelopferdienst gleichgesetzt sind, gleichwohl im Sinne eines geistigen Opfers.

Wie kommt es dann aber zu Beginn des 3. Jahrhunderts zur Ausbildung eines speziellen Priesterstandes in der Kirche? Wie sind die Prozesse von Interaktion und Transformation zu beschreiben, mit denen die Entwicklung vom Presbyter zum Priester („hiereus“, „sacerdos“) erklärt werden kann?

Das Seminar möchte den kulturellen und religionsgeschichtlichen Hintergrund dieser spätantiken Prozesse analysieren. Dazu sollen insbesondere ein Grundverständnis und einige Spezifika der römischen Religiosität und des römischen Opferkults in Antike und Spätantike erarbeitet werden, um die Entwicklung von Ämtern und Diensten in der frühen Kirche besser verstehen zu können.

**Und Gott sprach:“ !“
- Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten
(M 0)**

Proseminar
Andrea Hauber

Di., 14-16 Uhr c.t., wöchentlich
KG I, R 1305

Ja, was sprach Gott eigentlich? Und was spricht er heute? Hat Gott eine Relevanz für das tägliche Leben? Dies alles sind Fragen, denen das Proseminar nachgehen wird. Dabei soll ausgehend vom Schöpfungsge danken die Frage nach möglichen Zugängen zu Gott diskutiert werden.

Des Weiteren versteht sich das Seminar als eine Einführung ins wissen- schaftliche Arbeiten. Somit werden zielführend Grundlagen und Methoden der Recherche, Zitation, Darstellung, des Schreibens etc. erworben.

Oberseminar

Peter Abaelard, Theologia Summi bono

Tractus de unitate et trinitate divina. Abhandlung
über die göttliche Einheit und Dreieinigkeit

Lateinisch-Deutsch. Übersetzt, mit Einleitung und
Anmerkungen hg. von U. Niggli, Hamburg ³1997.

Termine nach Vereinbarung

Eingeladen sind Studierende höheren Semesters, verpflichtend für Dokto- randen/innen.

An der Musikhochschule Freiburg:

**Musikvermittlung für Kirchenmusiker,
Theologen und andere (M 15/23)**

Seminar
Prof. Dr. Meinrad Walter

Mo., 10-12 Uhr c.t., wöchentlich
[Musikhochschule Freiburg, Raum 362](#)

Programmheft, Einführungsvortrag, Kirchenführung mit Musik, Moderiertes Kinderkonzert, Bachkantate zum Mitsingen, Orgelexkursion „auf den Spuren Silbermanns“ ... Vielfältige Aspekte der Musikvermittlung, oftmals im Dialog von Musik und Pastoral, gewinnen im kirchenmusikalischen Alltag zunehmend an Bedeutung.

Das Seminar will einen praxisbezogenen Überblick mit den Schwerpunk- ten „Reden über Musik“ und „Schreiben über Musik“ geben. Möglich und erwünscht ist die aktive Beteiligung der Studierenden an der Planung und Durchführung konkreter Projekte in Freiburg und Umgebung.

Kolloquium

**Kolloquium zur Vorlesung
„Sakramentale Feiern“ (M 22)**

Kolloquium
PD Dr. Stephan Wahle

Fr., 10:00-11:30 Uhr c.t., wöchentlich
KG I, R 1336

**Achtung! Die Zeiten wurden hier geändert:
Ursprüngliche Zeiten: 12:00-13:30 Uhr c.t.**

Das Kolloquium soll Möglichkeit zur Rücksprache, Diskussion und Vertiefung der Vorlesungsinhalte geben. Besonders neue Rituale jenseits der sakramentalen Feiern werden hinsichtlich ihrer theo- logischen und pastoralliturgischen Bedeutung reflektiert.

Das Kolloquium versteht sich als freiwillige Ergänzung zur Vorle- sung, ist also kein verpflichtender Anteil des Moduls.

**Kolloquium zur Vorlesung
Theologischer Grundkurs:
Einführung in die Glaubenslehre (M3)**

Kolloquium
Andrea Hauber
Moritz Findeisen

Gruppe 1:
KG I, R 1305
Andrea Hauber
Fr., 9-10 Uhr c.t., wöchentlich

Gruppe 2:
KG I, R 1336
Moritz Findeisen
Fr., 9-10 Uhr c.t., wöchentlich

**Beginn in der 2. Vorlesungswoche
am 29.04.2016!**

Veranstaltungen für Examenskandidaten/innen und Doktoranden/innen

Doktorandenkolloquium

Prüfungsveranstaltung mit
Prof. Dr. Helmut Hopping

Termine nach Vereinbarung

Diese Veranstaltung richtet sich an die Doktoranden/innen des Lehrstuhls. Es werden alle Arbeiten gegenseitig vorgestellt und einzelne Fragen zusammen erörtert.

Die Teilnahme erfolgt auf Einladung. Die Termine werden gemeinsam festgelegt.

Aktuelle Fragestellungen der Liturgiewissenschaft Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten

Prüfungsveranstaltung mit
PD Dr. Stephan Wahle

Vorbesprechung:
Mi., 11.5.2016, 18 Uhr c.t.
KG I, R 1336

Das Kolloquium dient zur Vorstellung und zum gegenseitigen Austausch über die laufenden Abschlussarbeiten, die im Fach Liturgiewissenschaft erstellt werden. Zudem sollen die formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Abschlussarbeit geklärt und ggfs. eingeübt werden.

Es erfolgt eine persönliche Einladung und Vereinbarung der Blocktermine in der Vorbesprechung am 11. Mai 2016, 18 c.t.

Sprechstunden

Prof. Dr. Helmut Hopping
Mittwochs 11-12 Uhr
Raum 1469

PD Dr. Stephan Wahle
Donnerstags 12-13 Uhr
Raum 1311

Andrea Hauber
Dienstags ab 16 Uhr und
nach Vereinbarung
Raum 1357